

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/westerwald](http://www.rhein-zeitung.de/westerwald)

## Nauort kämpft für Flüchtlingsfamilie

Protest Bundesamt lehnt Asylantrag ab – Gemeinde und Willkommenskultur legen Widerspruch ein

Von unserer Redakteurin  
Stephanie Kühr

■ **Nauort.** Angela – mit dem Namen der Bundeskanzlerin für ihre in Deutschland geborene kleine Tochter haben Wahid Rahmati und seine Frau Nazife so viel Hoffnung verbunden. Die Hoffnung auf ein freies, selbst bestimmtes und vor allem sicheres Leben fernab ihrer vom Bürgerkrieg und dem Talibanterror erschütterten Heimat Afghanistan. Doch nun steht die junge Familie vor dem Scherbenhaufen ihres neuen Lebens in Deutschland. Denn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg (BAMF) hat den Asylantrag der Familie, die seit Oktober 2015 in Nauort lebt, jetzt abgelehnt.

„Angela Merkel ist eine herzengute und mächtige Frau der Welt, und ich wünsche, dass meine Tochter auch wie Frau Merkel wird“, hatte Vater Wahid kurz nach der Geburt der kleinen Angela am 2. Juni 2016 im Neuwieder Elisabeth-Krankenhaus noch gehofft. Doch nun ist unklar, welches Schicksal das Leben für die Rahmatis bereithält. Denn das Damoklesschwert einer Abschiebung schwebt seit dem Nein aus Nürnberg über der fünfköpfigen Familie, auch wenn die rheinland-pfälzische Landesregierung angesichts der instabilen politischen Lage und des Terrors in Afghanistan vorübergehend einen Abschiebestopp verhängt hat. Die Gemeinde Nauort setzt nun alles daran, damit die Familie mit ihren drei Kindern im Westerwald bleiben darf.

Für die Rahmatis war die Entscheidung des BAMF ein großer Schock. Nur allzu gut haben sie sich seit ihrer Ankunft im Oktober 2015 in ihrer neuen Heimat in Nauort eingelebt. Dank der Unterstützung der Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach und der Ehrenamtlichen des Helferkreises „Willkommenskultur“ hat die Familie eine schöne Wohnung mitten im Ort gefunden und sie mit gespendeten Möbeln gemütlich eingerichtet.

„Die Familie hat sich von Anfang an in herausragender Weise um die Integration bemüht“, lobt Guntram Portugall vom Helferkreis Ransbach-Baumbach. Angelas ältere Brüder Arian (13) und Arman (11)



Die afghanische Familie Rahmati ist in Nauort heimisch geworden. Mutter Nazife und Vater Wahid waren mit ihren Söhnen Arian (links) und Arman mehr als ein Jahr auf der Flucht. Die kleine Angela kam in Deutschland zur Welt. Der Asylantrag wurde jetzt abgelehnt, doch die Familie hofft, dass sie im Westerwald bleiben darf. Foto: Stephanie Kühr

besuchen die Grundschule in Nauort. Beide Jungen sind gute Schüler und haben schon viele Freunde gefunden. Arian ist sogar Klassen Sprecher der 4b. Er hat außerdem die Zusage in der Tasche, dass er wegen seiner guten Leistungen ab Sommer die IGS Selters besuchen darf. Wegen seiner hervorragenden Deutschkenntnisse dolmetscht er

„Wir haben Angst vor den Taliban. Sie haben uns mit dem Tod bedroht.“

Die fünfköpfige afghanische Flüchtlingsfamilie Rahmati will nicht zurück.

immer wieder für afghanische Flüchtlingsfamilien. In ihrer Freizeit spielen die beiden Brüder zudem mit großer Begeisterung bei der SV Fortuna Nauort Fußball.

Der 38-jährige Wahid arbeitet im Bauhof in Nauort mit und ist hier ein „geachteter Kollege“, wie Portugall betont. „Keine Arbeit ist ihm zu schade. Ihm ist auch egal, ob er pro Stunde einen Euro oder wie zuletzt nur 80 Cent erhält“, würdigt Portugall den Fleiß des Asylbewerbers. Der Nauorter Gemeinderat hat jüngst beschlossen, den Afghanen fest als Ge-

meindarbeiter anzustellen. Damit müsste die Familie nicht mehr von staatlicher Unterstützung leben – vorausgesetzt die Behörden stimmen zu.

Keine Frage: Die junge Familie ist im Westerwald angekommen und geschätzt. Die Nachbarn kommen und bringen Kuchen oder Süßigkeiten für die Kinder. Dass sich die Flüchtlingsfamilie so gut in Nauort aufgehoben fühlt und gerne für immer hier bleiben möchte, das ist auch ein Verdienst von Kari und Winfried Freisberg, die sich in der Willkommenskultur engagieren und die Familie als Lotsen betreuen. So war Kari Freisberg auch bei der Geburt der kleinen Angela dabei. „Wir haben ein familiäres Verhältnis und helfen uns untereinander“, erzählt Freisberg.

Die Nauorter setzen nun alles daran, um den Rahmatis zu helfen. Gegen den Bescheid des BAMF hat der Helferkreis jetzt Einspruch eingelegt – notfalls will man mithilfe eines Fachanwalts gerichtlich gegen die Abschiebung vorgehen, betonen Portugall und Freisberg.

Ortsbürgermeister Frank Herrmann hat darüber hinaus den Westerwälder Bundestagsabgeordneten Andreas Nick eingeschaltet. „Wir brauchen dringend Ihre Unterstützung“, heißt es in der E-Mail, die auch an Landrat Achim Schwickert ging.

„Wir haben Angst vor den Taliban. Sie haben uns mit dem Tod bedroht“, übersetzt Arian für seine Eltern. Die Familie würde vollkommen mittellos nach Afghanistan zurückkehren: Denn Wahid und seine 33-jährige Frau haben ihr gesamtes Hab und Gut in ihrer Heimat verkauft, um die Schleuser während ihrer mehr als ein Jahr andauernden Flucht aus Herat bezahlen zu können. „Sie haben alles gegeben und sollen nun alles verlieren und sich mit ihren Kindern in eine unsichere, wenn nicht gar tödliche Zukunft begeben?“, fragt Portugall fassungslos. „Das ist ein herber und enttäuschender Schlag für die Familie und für uns. Das darf nicht sein“, macht er deutlich. Denn statt Terror soll ein Leben in Sicherheit das Schicksal der kleinen Angela ausmachen.

## Wie Vielfalt die Vielfalt fördern soll

Projekt Nabu Hundsangen entwickelt eigene Plakette

Von unserer Redakteurin  
Susanne Willke

■ **Hundsangen/Westerwald.** Die Bienchen werden es lieben, das neue Projekt des Nabu Hundsangen mit dem Titel „Lebensraum Dorf – Vielfalt sorgt für Vielfalt“. Aber nicht nur sie, das zumindest hoffen die Nabu-Mitglieder. Denn sie wollen die Westerwälder animieren, dem Lebensraum Dorf wieder mehr Beachtung zu schenken, und ihn naturnah, grün und umweltfreundlich zu gestalten. Zur Belohnung gibt es eine Urkunde, ein Handbuch und eine Plakette fürs Haus, die eigens gestaltet wurde, um diese Gärten für jeden kenntlich zu machen. „Wenn es irgendwann hoffentlich eine ganze Reihe solcher Gärten gibt“, sagt Jochen Hannappel, „dann würden wir daraus gerne eine kleine Gartenroute machen.“ Doch vorerst gelte es, zu motivieren, derartige Gärten zu finden oder auch neu zu erschaffen, um der Vernichtung von Lebensräumen entgegenzuwirken.

Entstanden ist das Projekt, das laut Nabu-Regionalstelle Rhein-Westerwald bisher einzigartig im Westerwaldkreis sowie in den Kreisen Altenkirchen, Neuwied und Mayen-Koblenz ist, während einer Fahrradtour durch Brandenburg. Dort, so klingt es im Gespräch der Arbeitsgruppe mit der WZ durch, ist die Welt der Dorfstraßen und Vorgärten noch in Ordnung. Sie sind weniger aufgeräumt und perfekt als die Straßen so manches Westerwaldorfes, aber auch artenreicher. Denn ein geordnetes Chaos tut Bienen, Vögeln, Igel und vielen anderen Lebewesen gut, nicht zuletzt dem Menschen.

Das große Stichwort „Biodiversität“ rückt mit diesem Projekt für jeden Garten- oder Balkonbesitzer zum Greifen nah. Denn mit einem Mix aus Kleinigkeiten, die getan oder gelassen werden, lässt sich laut Nabu viel erreichen. So bietet zum Beispiel eine kleiner Hügel Totholz oder ein wilder Steinhaufen Insekten und anderem Getier Unterschlupf, das wiederum den Vögeln als Nahrung dient. „Viele Leute halten Laub am Wegesrand oder unter dem Busch für Unordnung und meinen, der Gärtner sei wohl zu faul“, sagt Ina von Dreusche, „das ist aber mitnichten so.“ Im Laub bilden sich Mikroorganismen, die für

die Tierwelt von großer Bedeutung sind. Deshalb sollte in einem naturnahen Garten bis zum Frühjahr so viel Laub wie möglich liegen bleiben. Es lässt sich zum Beispiel auch als Mulch verwenden oder als wärmende Schicht unter Buschwerk. Aber auch Büsche und Staudenpflanzen sollten nicht im Herbst, sondern erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden, denn sie ernähren mit ihren Samenkörnern die Vogelwelt. „Wir wollen niemandem etwas überstülpen“, sagt Marcel Weidenfeller, „aber wir möchten den Blick auf einen natürlicheren Umgang mit unseren Gärten lenken.“ Die Arbeitsgruppe hofft, mit dem Projekt, den Blick derer zu schärfen, die noch offen sind für Gestaltungsmöglichkeiten. Und vor allem, den Blick wegzulenken von grauen, vermeintlich pflegeleichten Steinwüsten und Buchsbäumen, die zur Skulptur erstarrt sind, hin zu lebendigen Nischen, die für Mensch und Tier gleichermaßen Lebensraum und Ruhepol bieten.

Ziel, so wünschen es sich die Projektmitglieder, sei nicht der ideale Ökogarten und auch nicht der komplett verwilderte Garten, sondern der Anfang zu einer neuen Gartengeneration, die Nischen für kleine Naturphänomene schafft, nachdem in den vergangenen Jahren viele Gärten zu einem zweiten Wohnzimmer mutiert sind.

Wer sich für das Projekt interessiert, kann sich an Jochen Hannappel per E-Mail unter [jochen.hannappel@gmail.com](mailto:jochen.hannappel@gmail.com) oder per Telefon 0173/359 98 13 wenden. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter [www.nabu-hundsangen.de](http://www.nabu-hundsangen.de) unter Projekt „Vielfalt sorgt für Vielfalt“. Mehr zum Thema auch auf Seite 17



Die eigens entwickelte Plakette der Nabu-Gruppe. Foto: Nabu Hundsangen

### Kontakt:

Westerwälder Zeitung  
Konrad-Adenauer-Platz 3, 56410 Montabaur

Redaktion: 02602/1604-78  
[montabaur@rhein-zeitung.net](mailto:montabaur@rhein-zeitung.net)

Verantwortlich für diese Seiten  
[markus.mueller@rhein-zeitung.net](mailto:markus.mueller@rhein-zeitung.net)

Abo/Anzeigen: 02602/1604-0  
[service-montabaur@rhein-zeitung.net](mailto:service-montabaur@rhein-zeitung.net)



Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: [ku-rz.de/registrierung](http://ku-rz.de/registrierung)

Belstaff

strellson

NAPAJORI

CG CLUB of GENTS

POLO RALPH LAUREN

SAISON-  
ERÖFFNUNG  
vom 30.03. – 02.04.2017

20%  
auf unser gesamtes  
Sortiment

Verkaufsoffener  
Sonntag  
02.04.2017  
von 13 – 18 Uhr

IL CONTE  
männermode

KOBLENZ

NEUER STANDORT

Entenpfuhl Ecke Plan

Telefon: (0261) 1 68 19

MO. – SA. 10.00 - 19.00 UHR

[www.il-conte-koblenz.de](http://www.il-conte-koblenz.de)

COLMAR

windsor.

JOOP!

GIMO'S

AJ ARMANI JEANS

CINQUE